Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

Der Spiegel
zeigt unbarmherzig wie dick du bist. Nimm rechtzeitig die seit 40 Jahren bewährten, zugleich angenehm abführenden
Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten
50 St. 3.45
100 St. 5.75
Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.

Jdewe
Endlich ist er da!
Der Strumpf NACH MASS, der so formvollendet sitzt, wie kein zweiter. Ob schlank, vollschlank oder fest, er passt an jedes Bein, dank seiner beispiellosen Dehnbarkeit. Seine Naht verläuft schnurgerade und verschiebt sich nicht.
Jdewe Diagonal-Plissé ist hauchdünn, jedoch bedeutend weniger empfindlich gegen Zugmaschen, deshalb dauerhafter. Die Plissierung überlebt eine normale Gebrauchsdauer.
In guten Fachgeschäften erhältlich. Nötigenfalls sagen wir Ihnen gerne wo.
PLISSÉ DIAGONAL
J. DURSTELER & Co. A.G. WETZIKON-ZURICH

DIE FRAU

brillte Frauen können ebenso charmant und weiblich wirken, wie unbebrillte.»

«... ist es vielleicht hübsch anzusehen, wenn eine Verkäuferin, Serviertochter oder Kassiererin beim Herauszählen des Geldes vor Anstrengung die Augen zusammenkneifen muß? Ich erhalte statt eines Fünfzigers einen Fünfer und sie vorzeitig Krähenfüße», meinte einer.

Ein anderer, der es wissen muß, sagte: «Eine Frau muß ihre Brille mit Selbstbewußtsein tragen. So wie ein Schmuckstück.» Und ein Journalist: «Frauen und Mädchen haben es nicht mehr nötig, an einem Brillen-Komplex zu laborieren. Man ignoriert heute die ästhetische Seite des Brillentragens nicht mehr, man schafft formschöne Brillen zum «schön sehen». Man sagt: «Besser sehen, besser aussehen!»

«.... Brillen sind kein Makel. Sie können sogar ein Trumpf sein», das versichert Ihnen, Ihr arthur-egon

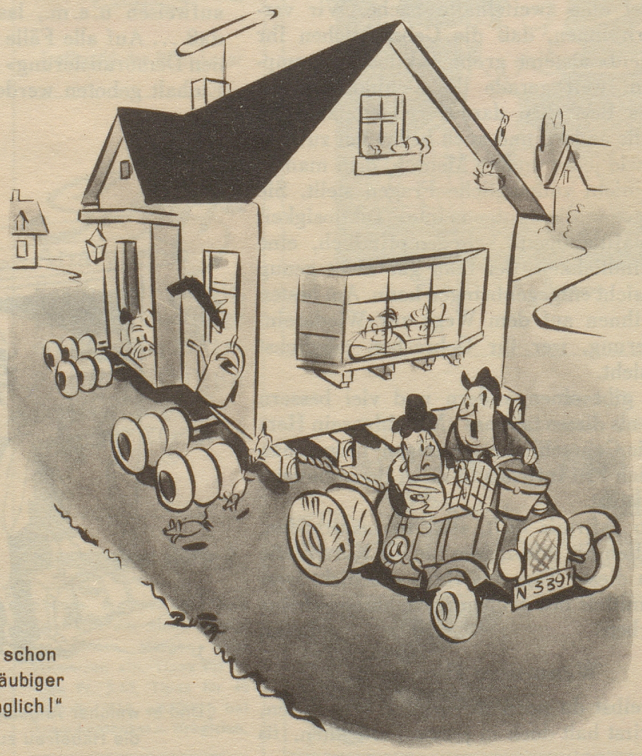
Die Niederungen der Politik

(Die Meinung eines Stimmbürgers)

Nach der Basler Frauenabstimmung hatten es die männlichen Gegner des Frauenstimmrechts wieder einmal um einige Grad schwerer, ihren Standpunkt zu vertreten. Sie waren zu gewundeneren Ausreden gezwungen und fanden heraus, daß die Frauenabstimmung dem Männerentscheid noch gar keine Vorbestimmung zu geben habe, weil die Männer immer noch das gute Recht hätten, die Frauen vor den «Niederungen der Politik» zu bewahren. Als Mann schäme ich mich dieses Zugeständnisses. Bisher nahm ich immer noch an, die Politik sei doch nicht so ein fieberverseuchter Sumpf und es gäbe neben den Schläulingen auch noch solche, die mit der Politik ehrlich umgingen. Sollen wir uns da noch wundern, wenn die jungen Burschen, die gewöhnlich noch eine naive Stellung zum Weltgeschehen einnehmen, der Politik fernbleiben. Aber dafür erhalten sie unsere Rüge. Als ob Hausmütter im gesetzten Alter mit weniger Wassern gewaschen wären als diese Grünspechte.

Wollen wir uns mit unsrer komischen Doppelstellung abfinden, einerseits untadelige Gentlemen zu sein, die dafür sorgen, daß ja nichts ungerades an unsere weibliche Mitwelt herantritt, anderseits aber lustig in einem faulen politischen Pfuhl weiterwaten? Hier muß es ein Entweder-Oder geben. Entweder haben wir aus der Politik ein Laster gemacht und brauchen uns dann auch nicht scheinheilig als Schutzengel der Frauen aufzuspielen, oder die Politik ist in ihren großen Zügen etwas Ernsthaftes und Anständiges, dann brauchen wir uns ihrer nicht zu schämen.

Meiner Ansicht nach ist das Fehlen des Frauenstimmrechtes eine Lücke in unserer



„Unser Bauplatz lag schon schön — nur die Gläubiger sind hier zu aufdringlich!"